

# Ferien 2009, Teil 6, Deutschland

20. – 30. Juni 2009



## Dienstag, 30. Juni 2009, Riedheim bei Ulm – Uetendorf

Tagwache um 07.00 Uhr

Start bei km 50'524 um 09.15 Uhr bei sonnigem und sehr warmem Wetter.

In der Nacht hatte es abgekühlt. Die Store war innen und aussen zum Einrollen klitschnass. Über Memmingen und Bregenz erreichten wir die Schweiz. An mehreren Grossbaustellen der Autobahn konnten wir von unserer Seite problemlos einfahren, während die Gegenseite Staus von mehreren Kilometern aufwies. In St. Margreten gingen wir Tanken. Der Preis mit CHF 1.57/l war höher als bei der Wegfahrt aber immer noch wesentlich günstiger als in Deutschland. Um 12.00 Uhr hielten wir auf der Raststätte Kempthal zum Picknick. Danach fuhren wir heimwärts wir kamen ohne Zwischenfälle voran. Auf der Gegenseite hatte nach Wangen a. A. ein LKW – Fahrer Material verloren und auf der Fahrbahn verstreut. Zwei PW's waren betroffen aber die Kolonne war ca. 10 km lang. Um 15.10 Uhr waren wir zu Hause, Es hatte über 30 °. Alles die Treppe hochtragen brachte Väto noch mal so richtig ins Schwitzen. Ankunft bei 50'942 km.

**Totale Strecke 5'516 km.**

## Montag, 29. Juni 2009, Dresden – Riedheim bei Ulm

Tagwache um 07.00Uhr

Start bei km 50'022 um 08.45 Uhr bei leicht bedecktem aber trockenem Wetter.

Wir fahren über die Autobahn via Chemnitz – Nürnberg – Bayreuth. In Pegnitz auf dem Rastplatz „Fränkische Schweiz West“ kehrten wir um 12.15 Uhr bei Burgerking ein. Danach fahren wir weiter bis kurz vor Ulm. Dort steuerten wir Leitheim an. Von da an war es nur noch etwa 2.5 km bis zum Campingplatz. Schon unterwegs stellten wir fest, dass es immer wärmer wurde. Beim Aufstellen kamen wir so richtig ins Schwitzen. Beim Wohnwagen hatte es 32 ° am Schatten, für uns sehr ungewohnt. Der Campingplatz lag sehr schön an einem Baggersee. Es hatte auch Wohnungen dazu mit eigenem See. Nach dem Kaffee kehrten wir nach Leitheim zurück zum Einkauf für zu Hause, womit wir heute auf satte 502 km kamen. Zum Nachtessen gab es Tartar mit Toastbrot und die letzte Flasche Sofia aus Bulgarien.

## Sonntag, 28. Juni 2009, Dresden Stadtbesichtigung

Tagwache um 08.30Uhr. Wetter trocken aber bedeckt. Temperatur 20 °.

Mit dem Bus Nr. 76 fahren wir um 10.30 Uhr Richtung Hauptbahnhof. Von da an ging's zu Fuss weiter. Durch die Pragerstrasse gelangten wir zum Altmarkt und danach durch die Galeriestrasse zur Frauenkirche. Nach einem Abstecher an die Elbe entschlossen wir uns, eine Stadtrundfahrt mit dem doppelstöckigen Bus zu machen. Wir belegten die Plätze oben an der Front über dem Fahrer. Die Infos und Aussichten waren gut. Zuerst fahren wir an den Denkmälern der Altstadt vorbei. Dann ging's nach Osten weg über Blasewitz und die Loschwitzbrücke, das Blaue Wunder, über die Elbe. Dann fahren wir hoch bis zur Bautzener Landstrasse an den Elbschlössern vorbei. Diese lagen aber nicht direkt an der Strasse und waren von Bäumen verdeckt. Über die Radeberger Vorstadt gelangten wir in die Innere Neustadt und von dort wieder zurück an den Ausgangspunkt. Mittlerweile war 13.30 Uhr und wir gingen ins Restaurant Ontario neben der Frauenkirche und genossen Rinderfiletspitzen mit einem feinen Schoppen Spätburgunder. Danach machten wir uns frisch gestärkt zur Frauenkirche aus, wo Väto auf den Turm ging. Nachher suchten wir den Zwinger auf. Die Anlagen sind wunderbar erhalten und der Park sehr gepflegt. Danach fahren wir, des Wanderns müde, mit dem Tram zum Hauptbahnhof und von dort mit dem Bus zurück zum Campingplatz Mockritz. Zum Nachtessen gab es die letzten Surimis und den restlichen Salat.



Bus Nr. 76

Camping Mockritz

### **Samstag, 27. Juni 2009, Stubbenfelde – Dresden**

Tagwache um 06.30Uhr

Start bei km 49'582 um 08.40 Uhr bei bedecktem aber trockenem Wetter.

Wir fuhren über Usedom und die Anklamer Brücke über den Peenestrom nach Anklam und von dort über die B 109 bis zur Autobahn A 20. Wir kamen zügig voran. Südlich von Berlin mussten wir erstmals teures deutsches Benzin für umgerechnet CHF 2.10/l tanken. Mitten in der Stadt hatte der KIA 50'000 km. Vätü stieg voll auf die Hupe, worauf sich alles umdrehte. Um ca. 14.30 Uhr erreichten wir den Campingplatz Mockritz in Dresden. Die Rezeption war zu dieser Zeit nicht besetzt. Wir suchten uns einen Platz aus und stellten auf. Es hatte vermutlich auch hier öfters geregnet. Alles war morastig. Vätü wollte auf die Toilette ohne dass der Wohnwagen hinten abgestützt war. Es kam wie es kommen musste. Der Wohnwagen kippte nach hinten. Vätü musste nach vorne hochklettern und Muttu ihn an der Anhängerkupplung nach unten ziehen. Dass das ihm passiert ist ??? Nach der Anmeldung fuhren wir in die Stadt ins World Trade Center zu Globetrotter um endlich gute Campingstühle einzukaufen. Danach ging's wieder zurück zum Campingplatz zum Probesitzen, herrlich. Danach reservierten wir für 19.00 Uhr einen Tisch im Restaurant auf dem Campingplatz. Es gab gut bürgerliche Küche, diesmal ohne Fisch. Muttu nahm die Wildplatte und Vätü das Junghirschsteak, beides war köstlich.

### **Freitag, 26. Juni 2009, Fahrt zu den Kaiserbädern Bansin, Ahlbeck und zum (einfachen Seebad) Swinemünde PL**

Tagwache um 08.30Uhr

Start bei km 49'523 um 11.00 Uhr bei trübem, aber trockenem Wetter.

Zuerst fuhren wir zum Kaiserbad Bansin. Es war schon am Morgen sehr windig. Wir kauften uns leichte Windjacken. Danach wollten wir Heringsdorf anfahren. Wir fanden aber den richtigen Abgang nicht, vor allem konnten wir dort wo wir abbogen nirgends parkieren. Also fuhren wir weiter zum Kaiserbad Ahlbeck. Nachdem wir bei sehr starkem Wind auf der Seebrücke draussen waren, assen wir am Strand vermutlich unser letztes Fischbrötchen. Danach fuhren wir weiter nach Swinemünde. Wir schlenderten den Strassenmarkt entlang, auch damit Vätü eine Pfeife rauchen konnte. Swinemünde besuchten wir aber auch um nochmals günstiges polnisches Benzin zu tanken. Danach fuhren wir langsam zurück bis Ückeritz wo wir nochmals Lachs einkauften. Es war hier noch windiger. Der Sand wurde einem bis ins Gesicht gepeitscht. Wieder zurück in Stubbenfelde bereiteten wir unsern Abbruch an der Ostsee vor. Zum Nachtessen gingen wir nochmals nach Loddin. Es gab für Vätü einen „kleinen“ gemischten Salat (hätte für 2 Personen gereicht) und Lachs – Zanderfilet an Rosmarinzweig aufgespiesst mit Kartoffel – Rüebli – Ananaswürfel auf halber Babyananas angerichtet und für Muttu ein Matjestartar mit Röstitaler und Lammsteak mit Gratin im Blätterteig (Pastetli) und Bohnenbündchen. Es war wie beim letzten Mal köstlich. Wieder zurück verabschiedeten wir uns von den ersten Nachbarn, welche vermutlich bei unserem Start morgen noch nicht wach sein werden.

### **Donnerstag, 25. Juni 2009, Ausflug nach Zinnowitz**

Tagwache um 08.30Uhr

Start bei km 49'497 um 12.00 Uhr bei trübem Wetter.

In der Nacht um 04.30 Uhr begann es, wie im Wetterbericht angekündigt, intensiv zu regnen. Das dauerte an bis gegen Mittag. Duschen im Regenmantel und Schirm. Vätü schien das Wetter gerade richtig um den Wohnwagen zu Schrubben ohne ihn nachher abwaschen zu müssen. Es ging beinahe auf, mit der Ausnahme, dass der Regen am En-

de des Waschens aufhörte und die Giesskanne doch noch eingesetzt werden musste. Jetzt darf er sich wieder sehen lassen. Danach fuhren wir zuerst nach Kölpinsee zur Fischräucherei. Sie war leider schon wieder geschlossen. In der „Stranddistel“ nahmen wir ein Fischbrötchen und ein Glas Wein. Danach fuhren wir weiter nach Zinnowitz in die „Fischlagune“ um uns mit Vorrat einzudecken. Um ca. 15.30 Uhr waren wir wieder in Stubbenfelde. Zum Nachtessen gab es Surimi als Vorspeise und argentinisches Rindsteak mit Salat.

### **Mittwoch, 24. Juni 2009, Ausruhen in Stubbenfelde**

Tagwache um 08.30Uhr

Start bei km 49'442 um 11.00 Uhr bei sonnigem Wetter.

Am Morgen kauften wir in Karlshagen noch ein Teil um das externe Fernsehkabel zurückgeben zu können. Bis nach Mittag hielten wir uns beim Wohnwagen auf. Danach gingen wir zum Sonnenbaden an den Strand. Es war sehr windig und kühl. Wir legten uns in den Sand um dem Wind keine Angriffsfläche zu bieten. Nach etwa 1 ½ Stunden gingen wir wieder zurück. Auf dem Rückweg durch den Wald blies der kalte Wind so stark, dass wir richtig froren. Um 18.00 Uhr fuhren wir nach Koserow zum Nachtessen ins Restaurant „Koserower Salzhütte“. Wir wählten einen Tisch in der untergehenden Sonne und genossen die Fischplatte mit dreierlei Fischen. Dazu gab es Kartoffel mit Sauerrahm. Um 20.00 Uhr waren wir wieder zurück.

### **Dienstag, 23. Juni 2009, südwestlicher Teil von Usedom am Achterwasser bis Karnin etc.**

Tagwache um 09.00Uhr

Start bei km 49'347 um 11.00 Uhr bei sonnigem Wetter.

Wir fuhren zuerst nach Benz und besichtigten die gotische Kirche. Dann ging die Fahrt weiter über Neppermin – Balm – Dewichow – Suckow – Krienke in den sog. Lieper Winkel. Wir fuhren die Orte Grüssow und Warthe an, die aber nichts zu bieten hatten. In Rankwitz hielten wir bei einer Fischräucherei und genossen zwei Fischbrötchen und einen Spiess mit frisch geräucherten Garnelen. Es war alles sehr fein. Danach besuchten wir Usedom, die „Hauptstadt“. Auch hier bot sich nicht viel Sehenswertes. Wir sind noch auf den Kirchturm gestiegen und hatten uns nach Sehenswertem umgesehen. Ausser auf den Peenestrom, der die Insel von der Ostsee trennt gab es nicht viel Rühmenswertes. Danach fuhren wir nach Karnin. Dort blieb mitten im Peenestrom der Teil der Hubbrücke für die Eisenbahn, mit dem hochgezogenen mittleren Teil, damit die Hochseeschifffahrt ungehindert passieren konnte, bestehen. Ein Denkmal aus der Zeit des 2. Weltkrieges. Auf dem Nachhauseweg besuchten wir das Wasserschloss in Mellenthin und genossen bei einem Kaffee eine Waffel mit Apfelmus. Kurz vor Stubbenfelde kauften wir uns am Wegrand frische Spargeln und eine Sauce Hollandaise. Bei Edeka erstanden wir uns noch Rohschinken und Frühstücksspeck.

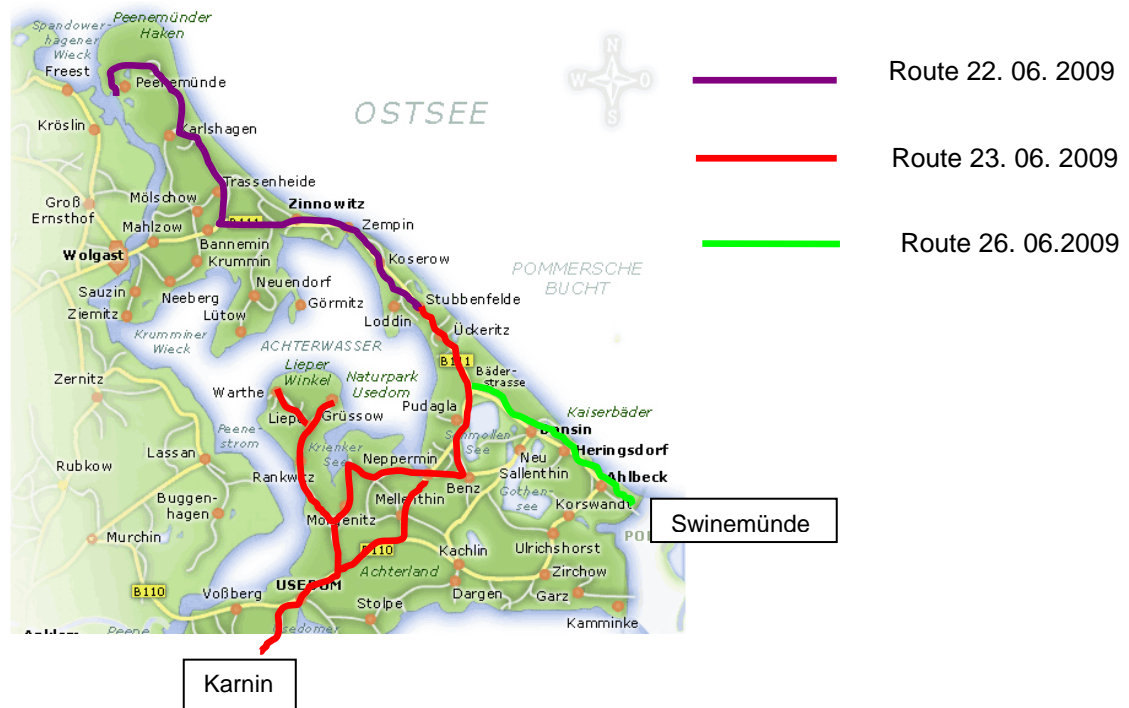
### **Montag, 22. Juni 2009, Peenemünde, Karlshagen, Trassenheide und Zinnowitz**

Tagwache um 08.30Uhr

Start bei km 49'264 um 10.30 Uhr bei schönem Wetter.

Wir fuhren bis nach Peenemünde, an den geschichtsträchtigen Ort der deutschen Wehrmacht, wo die Weitreckenraketen am Ende des 2. Weltkrieges gebaut wurden. Zuerst genehmigten wir uns ein Fischbrötchen am Hafen, neben dem U – Boot 461. Väto besuchte danach das Museum und konnte sich per Kopfhörer viel, bisher Unbekanntes anhören. Danach fuhren wir zurück nach Karlshagen. Im griechischen Restaurant „Naxos“ genossen wir Zaziki und eine Musaka. Auf dem Rückweg in Trassenheide besuchten wir die Schmetterlingsfarm. Es war eindrucklich, aber nicht überragend. In Zinnowitz

gingen wir auf die Seebrücke und liessen uns die steife Brise um die Ohren sausen. Danach ging's definitiv zurück zum Campingplatz. Um 17.00 Uhr hörten wir uns den Vortrag über die Insel Usedom an. Es gab viel Interessantes zu hören, vor allem aber geschichtsträchtiges. Es war auf alle Fälle sehr informativ. Zum Nachtessen im Freien, in der Abendsonne gab es Entrecôte und Salat. Dazu einen Sofia, Cabernet Sauvignon aus Bulgarien.



### Sonntag, 21. Juni 2009, Ausruhen in Stubbenfelde

Tagwache um 08.30Uhr

Heute war unser Ruhetag. Muttu konnte Waschen und Vätu die Checkliste des Wohnwagens updaten. Am Mittag begann es leicht zu Regnen. Abends fuhren wir nach Loddin ins Restaurant „Bricklebritt“ (wie im Märchen, der Esel der Goldtaler „scheisst“) zum Nachtessen. Es gab eine Fischplatte und war köstlich. Auch den Ausblick auf den Kölpinsee, dem sog. Achterwasser, konnten wir in der Abendsonne geniessen.

### Samstag, 20. Juni 2009, Mielno – Stubbenfelde

Tagwache um 08.00Uhr

Start bei km 49'089 um 09.45 Uhr bei schönem Wetter.

Über die 11. Strasse (rot) fuhren wir bis Kolobrzeg. Von da an ging's über die 102. Strasse (gelb) via Trzebiatow bis nach Swinoujscie (Swinemünde). Dort fuhren wir mit der Fähre über einen schiffbaren Seitenarm der Ostsee. In Swinemünde tankten wir nochmals für ca. CHF 1.51/Liter. Ab jetzt, d.h. in Deutschland wird es wesentlich teurer (ca. 1.40 Euro = ca. CHF 2.20). Um 13.50 Uhr waren wir auf dem Campingplatz Stubbenfelde. Die Einfahrt war erst ab 14.00 Uhr möglich. Wir gingen uns Anmelden und auf die Suche nach einem Platz. Wir fanden in der Nr. 103 unser Örtchen, wo wir bleiben wollten. Es gab Wasser- und Abwasser- ja sogar direkten Fernsehanschluss (wegen dem Baumbestand). Muttu kam zu ihrer Waschmaschine mit separatem Tumbler. Auch Internet war eingeschlossen. Man musste sich lediglich das Passwort zuteilen lassen. Kaum waren wir vor Ort begann es zu regnen und wir hörten ein komisches Geräusch unterm Bett. Grund: der Abwasserschlauch hatte sich gestreckt und das Ventil des Frischwassertanks geöffnet worauf sich dieser entleert und die Pumpe eingeschaltet hatte. Bett raus, Lättilrost entfernen und Pumpe rausnehmen. Durch den Trockenlauf hatte sie sich

ganz geleert. Nach dem Umstülpen und Füllen mit Wasser war wieder alles in Ordnung. Als wir fertig aufgestellt hatten gingen wir noch zum Strand. Über eine etwa 10 m hohe Eisenleiter musste man zum Meer hinunter. Als Vorspeise gab es Surimi, zum Nachtessen Pouletschenkel und Erbsli.

**Fortsetzung siehe Polen, Teil 5**